

Dermokosmetika gegen Photoaging und Melasma – Wirkprinzipien und klinische Messmethoden

Dipl. Bio-Ing. Stephan Bielfeldt

unter Mitarbeit von Klaus-Peter Wilhelm

proDerm Institut für Angewandte Dermatologische Forschung GmbH

Schenefeld

Einleitung

Die chronische Einwirkung von Sonnenlicht auf die Haut verursacht eine vorzeitige Hautalterung [1-3]. Neben der Faltenbildung als Folge der solaren Elastose sind Pigmentstörungen das wichtigste sichtbare Zeichen der lichtbedingten Hautalterung [4]. Diffuse und fleckige Hyperpigmentierung, Altersflecken und bei entsprechender genetischer Disposition und dunklerem Hauttyp auch Melasma [5] lassen die Haut gealtert aussehen. Solche Pigmentstörungen haben an sich noch keinen Krankheitswert, werden aber als kosmetisches Problem angesehen, das auch die Lebensqualität beeinträchtigt [6].

Wirkprinzipien

Neben pharmakologischen Therapieansätzen zum Beispiel mit Kortikoiden und Retinoiden sind für eine erfolgreiche Therapie von Melasma und lichtbedingter Hautalterung unterstützende dermokosmetische Ansätze unverzichtbar [7]. Eine zentrale Rolle spielen dabei Sonnenschutzprodukte. Lichtbedingte Hyperpigmentierungen sind bisher nur mittels langwieriger Behandlung bei kontinuierlich fortgesetztem Sonnenschutz zu bessern. Leichtere Fälle von Hyperpigmentierung lassen sich dabei auch mit kosmetischen depigmentierenden Wirkstoffen, wie Tyrosinase-Hemmern und Radikalfängern behandeln.

Rezidive nach Sonnenexposition sind häufig, insbesondere wenn keine kontinuierliche Anwendung von Sonnenschutzprodukten erfolgt. Deshalb ist eine optimale kosmetische Formulierung der Dermokosmetika besonders wichtig, denn sie erst führt zu einer hohen Akzeptanz und Compliance der Anwender [6]. Im Rahmen dieser Besonderheiten werden die wichtigsten Wirkprinzipien und Wirkstoffe und insbesondere neuere Erkenntnisse in diesen Bereichen diskutiert.

Messmethoden

Neben etablierten klinischen Endpunkten zur Quantifizierung von Pigmentstörungen, wie dem MASI [8], gibt es eine Reihe instrumenteller Messmethoden, wie die Chromametrie und neuerdings auch die konfokale Laser-Mikroskopie sowie fotografisch-bildanalytische Methoden, deren Möglichkeiten und Grenzen besprochen werden. Weiterhin werden die Optionen verschiedener Studiendesigns und ihre Eignung, die Wirksamkeit von Dermokosmetika bei lichtbedingten Pigmentstörungen nachzuweisen, diskutiert.



Literatur

1. Han, A., A.L. Chien, and S. Kang, Photoaging. *Dermatol Clin*, 2014. 32(3): p. 291-9, vii.
2. Fisher, G.J., et al., Mechanisms of photoaging and chronological skin aging. *Arch Dermatol*, 2002. 138(11): p. 1462-70.
3. A.E. Wulc, A.E., et al., *Midfacial Rejuvenation*. 2012, New York: Springer New York.
4. Berneburg, M., H. Plettenberg, and J. Krutmann, Photoaging of human skin. *Photodermatol Photoimmunol Photomed*, 2000. 16(6): p. 239-44.

